

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 42 (1986)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Muß hier das Verb im Singular oder Plural stehen: „**Zur Erreichung des Ziels gibt es die Fiskalbelastung, mit der eine Verteuerung der Produkte und damit eine Verminde-
rung der Einfuhr angestrebt wird/ werden**“?

Antwort: Obwohl hier deutlich zwei Subjekte (Satzgegenstände) vorliegen (Verteuerung und Verminde-
rung), ist der Bezug im Prädikat (Satzaussage) gerade durch das Objekt (Satzergänzung) „damit“ auf jedes einzelne deutlich. Aus diesem Grunde steht das Verb (Zeitwort) im Singular (Einzahl): *Zur Erreichung des Ziels gibt es die Fiskalbelastung, mit der eine Verteuerung der Produkte und damit eine Ver-
minderung der Einfuhr angestrebt wird.* teu.

Wie gibt man am besten in Stellen-
angeboten an, daß es ein Mann oder
eine Frau sein kann: „**Gesucht wird
ein Taster an neues Textverar-
beitungssystem**“?

Antwort: Das kann auf folgende Art geschehen: Man schreibt ent-
weder den Begriff beidemal aus (ein Taster/eine Tasterin) oder spart das Gleichbleibende bei der zweiten Angabe ein, indem man Klammern verwendet (ein[e] Taster[in]). Was man neuerdings auch sehen kann, ist die Verwendung von Bruchstrichen (ein/e Taster/in), doch ist dies nicht zu empfehlen, weil der Bruch-
strich grundsätzlich „oder“ bedeutet und dies dann „ein“ oder „e“, „Taster“ oder „in“ hieße, was natürlich unsinnig ist. Vollends abzulehnen ist die Verwendung von Großbuchstaben für die zweite Angabe (eine Le-
serIn), denn dies wirkt unklar und kommt einer Spinnerei gleich. Der Satz kann somit wie folgt gestaltet

werden: *Gesucht wird ein Taster/ eine Tasterin an neues Textverar-
beitungssystem*, oder: *Gesucht wird ein(e) Taster(in) an neues Textver-
arbeitungssystem.* teu.

Schreibt man „zehntausende“ hier klein oder groß, und welche Endungen haben die Wörter „deutsch“ und „Reisend“: „**Und zehntausende
deutsche Reisende/deutscher Reisender beleben unser Gastgewerbe**“?

Antwort: Der Zahlbegriff ist hier kein Numerale (Zahlwort), sondern ein Substantiv (Hauptwort) — ersichtlich an der Endung -e —, weshalb er groß zu schreiben ist. Die Adjektive (Eigenschaftswörter) können entweder im selben Fall stehen wie der Zahlbegriff, hier Nominaliv (Werfall), oder im Genitiv (Wesfall). Der Satz sieht also so aus: *Und Zehntausende deutsche Reisende bzw. deutscher Reisender beleben unser Gastgewerbe.* teu.

Haben „verputzen“ (eine Mauer) mit „verputzen“ (ausgeben) und „verputzen“ (ausstehen) miteinander zu tun?

Antwort: Das erste Verb ist hoch-
sprachlich und meint, „etwas mit et-
was verschönern“ = herausputzen. Das zweite Verb ist wahrscheinlich mit dem ersten identisch und meint, durch allzuviel Putz = Verschöne-
rung unnötig Geld ausgeben; es ist umgangssprachlich. Das dritte Verb ist auch umgangssprachlich und wird nur in der Verneinung ge-
braucht und meint, jemand nicht ausstehen können; ob es mit den ersten beiden zu tun hat, ist unklar. teu.

Soll das stimmen, daß man **einen Anzug aufträgt** statt — wie man doch überall hören kann — austrägt?

Antwort: So merkwürdig es uns be rühren muß, gemeindeutsch heißt das Zuendetragen eines Kleidungs stückes tatsächlich ‚auftragen‘. Beide Verben (Zeitwörter) haben ver schiedene Bedeutungen. Wenn es nun aber in der genormten Sprache so heißen muß, ist deswegen das bei uns geläufige ‚austragen‘ nicht we niger gut; denn in der Vorsilbe ‚aus‘ kommt u. a. das Zuendegehen zum Ausdruck, so wie etwa in ‚auslaufen‘ (der Artikel läuft aus), in ‚aus klingen‘ (das Lied klingt aus), in ‚aus trinken‘ (er trinkt aus) usw. Es heißt also im gesamtdeutschen Raum: *einen Anzug auftragen*, hier zulande aber: *einen Anzug austragen* — und dann versteht man bei uns auch, was gemeint ist. *teu.*

Welches Geschlecht ist eigentlich bei Schiffsnamen zutreffend, wenn noch eine Abkürzung dabeisteht, z. B. „**Die/Das DS Wilhelm Tell hat ihre/seine Jungfern fahrt bestanden**“?

Antwort: Die Schiffsnamen sind normalerweise weiblich, weshalb es die „Wilhelm Tell“, die „Unterwalden“ heißt. Wenn nun ein Gattungswort dazutritt, dann richtet sich das Genus (Geschlecht) nach diesem, weil es jetzt auch den Hauptbegriff darstellt; die eigentliche Be nennung, hier nun „Wilhelm Tell“, ist nur noch Apposition (Beisatz) und daher ohne Einfluß. Es heißt also: das Dampfschiff Wilhelm Tell. Wenn aber — wie es mehrheitlich üblich ist — das Gattungswort in Abkürzung erscheint, dann verliert es an Wirkung, ist gleichsam vor angestellte Apposition zum femini men (weiblichen) Schiffsnamen und daher ohne Einfluß auf das Genus. Es ist also richtig: Die „Wilhelm Tell“ hat ihre Jungfern fahrt be-

standen, Das Dampfschiff Wilhelm Tell hat seine Jungfern fahrt be standen, und, gemäß der Anfrage, *Die DS „Wilhelm Tell“ hat ihre Jungfern fahrt bestanden.* *teu.*

Hat in diesem Satz ein Komma zu stehen: „**Eingebettet zwischen Speer und Säntis(,) liegen die drei Dörfer**“?

Antwort: Wir haben hier ein Satz gefüge, dessen Glied-(Neben-)Satz der Form nach ein Partizipial-(Mit telwort-)Satz ist. Die Regel nun be sagt, daß grundsätzlich ein Komma zu stehen hat, außer wenn das Par tizip allein oder nur knapp erwei tert ist. Daraus ergibt sich folgen des: Eingebettet liegen die drei Dör fer; Eingebettet dazwischen/Dazwi schen eingebettet liegen die drei Dör fer. Bei nochmaliger Zugabe eines Wortes ist die Schwelle des Sowohl-Als-auch erreicht: Einge brettet im Tal/Im Tal eingebettet(,) liegen die drei Dörfer. Der fragliche Satz aber hat diese Schwelle über schritten und ist satzwertig, wes halb das Komma zu stehen hat: *Eingebettet zwischen Speer und Säntis, liegen die drei Dörfer.* *teu.*

Welcher Kasus, Dativ oder Akku sativ, ist hier zu wählen: „**Sie wa ren in Ungarn und in der/die Tschechei eingedrungen**“?

Antwort: Das Verb (Zeitwort) ‚eindringen‘ verlangt normalerweise den Akkusativ (Wenfall) — in wen oder was eindringen? —, kann aber auch den Dativ (Wemfall) aufwei sen, wenn sich die entsprechende Frage — wo eindringen? — auf drängt. Da man ‚in Ungarn‘ infolge Fehlens eines Artikels als Dativ empfindet, widerspricht die Anwen dung des Akkusativs bei der zweiten Angabe, ‚in die Tschechei‘, der Logik. Wir schlagen also vor: *Sie waren in Ungarn und in der Tsche chei eingedrungen.* *teu.*